

Vieh- und Pferdemarkt ohne Pferde

FRITZLAR/WOLFHAGEN. Der Fritzlarer Pferdemarkt wird an diesem Wochenende ganz ohne Pferde stattfinden: Die größte Pferdeschau Hessens wurde kurzfristig gestern Nachmittag abgesagt.

Grund dafür ist die Epidemie Pferdeherpes, die in Hessen ausgebrochen ist und Pferdebesitzer in Atem hält. In Fritzlar sollte es unter anderem eine Fohlenschau mit 42 Hannoveranerfohlen als Höhepunkt zu sehen geben. Außerdem sollten Zuchtverbände aus dem Schwalm-Eder-Kreis und benachbarten Landkreisen Pferde und Rassen, vom Mini-Shetti bis zum Süddeutschen Kaltblut, präsentieren – insgesamt 180 Pferde waren für die Leistungsschau gemeldet.

Abgesagt wurde auch der Pferdeauftrieb beim Wolfhager Viehmarkt am heutigen Freitag. Es handele sich um eine reine Vorsichtsmaßnahme, heißt es von Seiten der Organisatoren. 54 Pferde und 20 Fohlen werden demnach nicht aufgetrieben. Schafe, Ziegen, Rinder und Kälber würden aber ausgestellt, für sie bestehe keine Gefahr.

Ob beim Bad Wildunger (21. bis 24. Juli) und Bad Arolser (4. bis 7. August) Viehmarkt Pferde aufgetrieben werden, ist noch offen. „Das behalten wir im Auge“, sagte Ute Ermentraud vom Landesbetrieb Landwirtschaft Hessen. (r)

HINTERGRUND

HINTERGRUND

Für Menschen ungefährlich

In einer Reitanlage in Beselich im Kreis Limburg-Weilburg sind zehn Pferde an dem Herpesvirus gestorben, 15 weitere sind erkrankt. Zahlreiche Veranstaltungen wurden daraufhin in ganz Hessen vorbeugend abgesagt. Die Krankheit tritt nur beim Pferd auf und ist für die Tiere hochansteckend, Menschen seien nicht gefährdet, so die Aussage der Veterinär-Mediziner. Für sie gelte die Krankheit als absolut ungefährlich. (r)

Anna Blum heißt jetzt Trutter

WALDECK-FRANKENBERG. Seit einem Jahr ist Anna Blum Geschäftsführerin der Wirtschaftsförderung und Regionalmanagement Waldeck-Frankenberg GmbH. Nach ihrer Hochzeit im Juli hat sie den Nachnamen Trutter angenommen.

Die Wirtschaftsförderung und Regionalmanagement Waldeck-Frankenberg GmbH ist als Dienstleister für Unternehmen und Kommunen im Landkreis tätig. Als Bindeglied zwischen Wirtschaft und öffentlicher Verwaltung bündelt sie Informationen, fördert unternehmerisches Engagement, berät zur berufsbegleitenden Weiterbildung und unterstützt Unternehmen bei der Suche nach Standorten und Fördermitteln. Darüber hinaus realisiert sie Projekte, um die Bekanntheit der Region zu steigern.

Anna Trutter ist per E-Mail unter anna.trutter@wfg-hessen.de zu erreichen. (r) Foto: pr



Anna Trutter



Wettbewerbstag der Kreisjugendfeuerwehr: Bei der Siegerehrung jubelten die erfolgreichen Mannschaften und erhielten Glückwünsche von zahlreichen Ehrengästen.

Foto: pr

62 Teams im Wettbewerb

Junge Brandschützer aus Löhlbach, Mehlen, Haina und Berndorf auf vorderen Plätzen

WALDECK-FRANKENBERG. 500 junge Feuerwehrleute haben beim großen Wettbewerbstag der Kreisjugendfeuerwehr die Qualifikanten für den Landesentscheid ermittelt. Außerdem ging es auch um den Wanderwimpel des Verbandes.

62 Mannschaften traten auf dem Sportplatz in Sachsenhausen an, davon 27 im Kreisentscheid, also in den Disziplinen, mit denen sich die Jugendlichen für den Landesentscheid bewerben können. Bei den Mädchenmannschaften schaffte es Löhlbach vor dem Team aus Oberburg auf das Treppchen. Bei den Staffeln siegte Mehlen vor Reddighausen und Bromskirchen.

Landesentscheid in Hungen

Bei den Jungen- und gemischten Mannschaften gewann mit nur drei Punkten Vorsprung das Team Haina 1 vor Roda 2 und Frohnhausen 2. Auf den Start beim Landesentscheid am 11. September in Hungen dürfen sich somit Haina, Roda, Löhlbach und Mehlen freuen.

Bei der Kreisübung, dem Wettbewerb, der nur in Waldeck-Frankenberg ausgerichtet wird, siegte die Mann-

schaft Berndorf 2 vor Berndorf 1 und der Staffel aus Goldhausen.

Die jungen Feuerwehrleute stellten im Wettkampf nicht nur ihre Fähigkeiten im Umgang mit feuerwehrtechnischem Gerät unter Beweis, sondern auch Sportlichkeit, Schnelligkeit und theoretisches Wissen. Bei einem simulierten Feuerwehreinsatz mussten die Jugendlichen zwischen zehn und 18 Jahren mit Saugschläuchen aus einem offenen Gewässer die Wasserversorgung für drei C-Rohre aufbauen.

400 Meter langer Parcours

Im sportlichen Wettbewerbsteil galt es, möglichst schnell und geschickt einen 400 Meter langen Parcours zu durchlaufen. Neben reinen Laufstrecken haben die Jugendlichen dabei auch Aufgaben wie Knotenbinden, Schlauchrollen oder Leinenbeutelwerfen zu bewältigen. Mit einem Fragebogen wurde das theoretische Wissen geprüft.

„Oftmals ist es so, dass die Jugendlichen für ihr Alter deutlich mehr leisten, als ihre erwachsenen Kameraden bei den Wettkämpfen der Einsatz-

abteilungen“, betonen die beiden Wettbewerbsleiter Manuel Luttrup und Michael Wickenhöfer. Die Anzahl der Mannschaften war in diesem Jahr deutlich gesunken, was vorrangig daran lag, dass der Wettbewerbstag nicht mehr im Rahmen eines Zeltlagers laufen konnte und damit auch nicht alle Jugendfeuerwehren

des Landkreises vor Ort waren. Dennoch ist der Wettbewerb der größte in Hessen. Einen großen Dank richtete Kreisjugendfeuerwart Markus Potthof auch an die 40 angereisten Wertungsrichter und die Feuerwehrleute aus Sachsenhausen, die den Wettbewerbstag organisiert hatten. (r)

46 goldene Jugendspangen

Parallel zu den Wettbewerben wurden am Samstagmorgen auch die goldenen Jugendspangen der Kreisjugendfeuerwehr verliehen. In verschiedenen Disziplinen stellten die Jugendlichen zwischen 16 und 18 Jahren ihr Können unter Beweis. Die ausgezeichneten Jugendfeuerwehrleute: Jana Hesse, Philipp Geil, Lena Schubert (alle Rennertehausen); Dave Eisenkramer, Sören Benner (Bromskirchen); Kira Süß, Michael Süß, Christoph Laubrock (Helmighausen); Sophia Groß, Hannah Cremers, Leonie Siebrecht (Hesperinghausen); Daniel Backhaus, Lukas Backhaus, Anna Heck (Altenlotheim); Leon Pletsch (Gemünden); Anna-Lena Nitsche,

Max Riedesel (Hatzfeld); Lea Feisel (Reddighausen); Carolin Mütze, Lars Neumeier (Goldhausen); David Kuhnemann, Ronny Valentin, Norman Winkler, Elias Röhle (Sachsenberg); Marlene Köster, Leon Baraniak, Jonas Querl, Lennart Sturm (Berndorf); Fabian Ramachers, Stephan Meskauskas, Manuel Schmidt, Hendrik Wilke (Mühlhausen); Julia Päßler (Twiste); Larissa Meyer (Vöhl); Tom Grabowski (Hörsinghausen); Salvina Jordan (Freienhagen); Marie-Emma Hofmann, Niklas Braune (Netze); Maurice Dobs, Nico Schäfer, Marc Pilger, Robin Klingelhöfer, Jonas Kesting (Sachsenhausen); Manuela Söhne, Marie Franz, Cedrik-Noah Schallenberg (Waldeck). (r)

Flotte Diskussion über Glauben

Austausch junger Christen und Muslime bei Videoprojekt „Was glaubst denn du?“

VON WILHELM FIGGE

WALDECK-FRANKENBERG. „Was bringt dir dein Glaube eigentlich?“, fragt Ali Friederike. „Es gibt jemanden, dem ich immer alles erzählen kann, mit dem ich über alles reden kann, den ich um alles bitten kann – und das ist richtig geil“, antwortet die junge Christin dem jungen Moslem. Knapp drei Minuten reden sie darüber, was Religion für sie bedeutet, wie sie sie prägt und wie lächerlich es ist, im Namen der Religion zu töten.

Thema in „kleinen Happen“

Fünf Kurzfilme über den Dialog zwischen muslimischen und christlichen Jugendlichen hat das Netzwerk für Toleranz des Landkreises Waldeck-Frankenberg produziert. Wenige Minuten lang, sollen sie die Themen Religion und Verständigung in „kleinen, appetitlichen Häppchen“ darstellen, erklärte Dr. Jürgen Römer, Leiter des Fachdienstes Dorf und Regionalentwicklung, bei der Premiere.

Es geht um ganz verschiedene Themen: Baptistin Hanna und Moslem Fatlum wollen voneinander wissen, was denn Sünde ist. Der Sohn kosovarischer Einwanderer berichtet von vielen Regeln, die er nicht verletzen will; Hanna von

den Schwierigkeiten, das Gebot „Liebe deinen nächsten wie dich selbst“ in die Tat umzusetzen.

Aber beide berichten auch von der Vergebung in ihrem Glauben. Wie Laura ihre Religion mit Musik lebt, wie er

Koshaan und Familie auf der Flucht aus dem Iran beflügelt hat und wie schwer es für Leon ist, in Deutschland nur Halal-Fleisch zu essen, sind weitere Themen, über welche die Jugendlichen sich austauschen.

Auf Youtube und als Stick

Die Idee zu dem Projekt hat Ursula Müller, Koordinatorin des Netzwerks für Toleranz, gefördert wird es aus dem Bundesprogramm „Demokratie leben“. Die evangelische Jugendarbeit in Bad Arolsen und Edertal sowie die Jugendhäuser Korbach und Bad Arolsen haben bei der Umsetzung geholfen, für Dreh und Schnitt waren David Heise und Stefan Betzler aus Waldeck zuständig.

Die Videos sollen auf Youtube online gestellt werden, der Kanal des Netzwerks für Toleranz ist unter dem Namen „Jürgen Römer“ zu finden. Für Offline-Vorführungen etwa in Jugendhäusern gibt es die Filme beim Netzwerk auch auf USB-Sticks.



„Was bringt dir dein Glaube?“: Friederike und Ali im Dialog. Foto: pr

DAS OFFENE WORT

„Mensch und Natur kämen unter die Räder“

Zu unserem Bericht „Windkraft-Resolution im Kreistag abgelehnt“ vom 9. Juli schreibt Heinrich Hain, Rhenegege:

(...) Die betroffenen Gemeinden wenden sich ja nicht generell gegen Windkraft, lediglich das Übermaß der Bebauung und die Ausweisung von Flächen im Naturpark Diemelsee wird abgelehnt. (...) Wenn die vorliegende Planung durch die Regionalversammlung im Herbst wirklich beschlossen werden sollte, so würde dies zu einer völlig übermäßigen Konzentration von Windkraftanlagen führen. Mensch, Natur und Landschaft kämen damit in Nordwaldeck unter die Räder.

Dass dies so nicht sein darf, hat sich mittlerweile auch überregional herumgesprochen: das Fernsehen hat bereits mehrfach berichtet. Die ARD wird am 1. August um 21.45 Uhr unter dem Titel „Der Kampf um die Windräder“ unter anderem auch aus Diemelsee berichten. (...)

Leider konnten sich die beiden großen Fraktionen im Kreistag, CDU und SPD, nicht dazu entschließen, den Antrag der FWG zu unterstützen. Das ist unverständlich, zumal sich beide Fraktionsvorsitzenden, Herr Kalhöfer-Köchling (SPD) und Herr Frese (CDU) in der Vergangenheit immer gegen weitere Windkraftanlagen im Naturpark Diemelsee ausgesprochen hatten. Bleibt zu hoffen, dass sie Wort halten und sich nicht dem Diktat der Landespolitik beugen.

Grundsatz über Bord geworfen

Zum gleichen Thema schreibt Karl-Volker Sauer, Usseln.

Vertreten die Kreistagsmitglieder der CDU, SPD, Bündnis 90 Die Grünen, Die Linke und AfD noch die Interessen der Bürger? Werden die Argumente, die Ängste und die Befürchtungen der Bürger von negativen Auswirkungen der Windkraftanlagen überhaupt noch wahrgenommen? Die überproportionalen Belastungen im Bereich des Naturparks Diemelsee haben schon jetzt ein teilweise erschreckendes Ausmaß angenommen.

Die Forderung des Resolutionsantrags der FWG, „den Ausbau der Windenergie nur im Konsens mit der Bevölkerung“ vorzunehmen, ist nach meinem demokratischen Verständnis selbstverständlich. Natur- und Landschaftsschutz waren bisher Kernziele der Regionalplanung. Mit dem Teilregionalplan Energie Nordhessen wird dieser Grundsatz über Bord geworfen. (...)

Dass der Tourismus als Wirtschaftsfaktor bei der Abwägung der Stellungnahmen nicht als Kriterium zugelassen wird, ist nicht nachvollziehbar. Die Gemeinde Willinger (Upland) hat eine fachlich und sachlich qualifizierte Stellungnahme zur Beratung des Regierungspräsidenten und der Regionalversammlung erarbeitet.

Diese Stellungnahme wurde von allen Fraktionen der Gemeindevertretung einstimmig unterstützt und von der Gemeinde Diemelsee und der Stadt Korbach mitgetragen. Es verwundert daher außerordentlich, dass einige Willinger Kreistagsmitglieder die Interessen ihrer Heimatgemeinde nicht unterstützt haben.